

Hinweise für echte Parfums – im Vergleich zu synthetischen

ART PARFUM – Beate M.T. Nagel – Parfümeurin + Künstlerin

Synthetische Parfums

Bis 1900 waren alle unsere Parfums aus reinen, natürlichen Ingredienzien entwickelt worden – *Jahrtausende lang* (das sollte man sich mal auf der Zunge - besser Nase - zergehen lassen). Diese hochwertigen Parfums werden aus ätherischen Ölen, Concretes, Resinoide, Extrakten, Tinkturen und Infusionen komponiert.

Ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts werden kostbare Düfte wie die aphrodisisch duftende Jasminduftnote (*Jasminum grandiflorum*) oder balsamisches Sandelholz (*Santalum album*), die allermeisten hochpreisen Pflanzen-Essenzen mit synthetischen Riechstoffen ersetzt. Künstliche Duftstoffe - meist aus Erdöl synthetisiert – darin ist nichts „Lebendiges“ mehr enthalten. Diese oft chlorierten Stoffe sind in der Produktion spottbillig, zudem manche wie Moschusverbindungen sehr bedenklich (für den menschenlichen Organismus wie auch für die Umwelt). *Effektive Marketingabteilungen, mit hohem Werbeetat, suggerieren dem Verbraucher Natur, wo keine enthalten ist.* Ganz anders bei echten Pflanzenessenzen, die das Essenzielle eines Blütenduftes - wie beispielsweise bei der Rose - an ein Parfum vermitteln.

Künstliche Fixative

Unsere Nase ist an stark duftende künstliche Fixative von „normalen“ Parfums gewöhnt. Eine derartige Haftung kann man von Naturparfums nicht erwarten: zum Glück. Ein Beispiel soll das kurz erläutern: „Für das Schulungszentrum einer internationalen Marke, einer „brand academy“, wurden – neben Cl-Düften aus reinen Düften - auch ein im Markt gängiges Parfum aus synthetischen Riechstoffen eingesetzt. Zum besseren Vergleich waren alle Düfte in unverdünnter Form vorhanden. Von den die Ausstellung betreuenden Mitarbeitern erfuhr ich folgendes: *Zum Nachfüllen des synthetischen Parfums müssen wir Gummihandschuhe anziehen. Wehe, es käme auch nur ein Tropfen davon auf die Haut, den Geruch würde man nicht mehr loswerden.*“

Echte Düfte sind kostbar

Der Inhalt synthetischer Duftstoffe aus der Chemie kostet im Vergleich zu Essenzen, die man aufwändig destilliert, extrahiert, fast nichts. Ein Beispiel: Für die Gewinnung von 1 Kilogramm

Jasminextrakt werden 8 Millionen handgepflückte Blüten benötigt. Der Kilopreis liegt bei etwa 30.000 Euro; der synthetisch hergestellte Ersatz hingegen die läppische Summe von wenigen Euro. Kein Wunder also, dass synthetische Parfums zu einem Massenartikel wurden.

Am besten auf der Haut testen

Der wichtigste Test findet am besten direkt auf der Haut statt. Im Duftverlauf nehmen Sie zuerst die Kopfnote (beispielsweise Zitrusdüfte) wahr, dann mit der Zeit kommen Herz- und Basisdüfte.

Wo tragen Sie Ihr Parfum am besten auf

Die Temperatur der Düfte spielt eine Rolle: Ein Parfum entfaltet im Flakon seine Duftnote nicht so deutlich wie bei der Verteilung auf der Haut. Hierzu sind die Handgelenke innen, die Stellen hinter dem Ohr oder am Dekolleté beliebt. Auch im Haar macht sich ein Hauch des Parfums gut.

Wenn Sie das gleiche Parfum öfters auf einen Schal, auf ein Kleidungsstück auftragen, so nimmt es mit der Zeit einen feinen Hauch davon an. Ein Beispiel: *Eine junge Mutter erzählte mir, Sie gebe ihrem Kind vor dem Einschlafen – wenn sie abends mal ausgeht - ein Shirt, das sie gerne trage und ihr echtes Parfum leicht enthält. Für die Babysitter gestaltet sich das Aufpassen leichter, weil die Mutter „via ihrem Duft“ dem Kind präsent ist.* Ein Parfum vorher an einer kleinen Stelle an der Kleidung testen, damit keine Verfärbungen passieren.

Die Erde, der Anbauer, Destillateur, kleine Hersteller und Sie – wir alle haben einen Vorteil,
wenn wir die echten Parfums verwenden... siehe auch: <http://www.art-parfum.eu/philosophie>

*Ein echtes Parfum erhöht unsere Ausstrahlung;
Es legt sich wie ein ganz feiner duftender Schleier um uns.*



Beate MT Nagel – Schwarzenberg, im Februar 2018